

Entscheidungsvorlage zum Jahreskontrakt 2015 des Stadtarchivs

- **Grundsätzliches zum Haushalt und zur Personalsituation**

Prognose zum Jahresergebnis 2014: Nach der Einführung des Produkthaushalts ist derzeit –u.a. aufgrund unklarer Regelungen (Budgethandbuch) – nicht absehbar, ob Av das Haushaltsjahr 2014 mit einem ausgeglichenen Haushalt abschließen kann.

Personal: Im Rahmen der Überprüfung dezentral geschlossener Werk- und Dienstverträge hat Av 4 neue Stellen für Verzeichnungs- und Digitalisierungsarbeiten erhalten, die zum 1. August 2014 befristet besetzt wurden. Eine höhere Erschließungsleistung ist damit allerdings nicht zu erwarten, da die Mittel lediglich umgeschichtet wurden.

Infolge einer seit Januar 2014 unbesetzten Stelle und aufgrund von zwei Personalentwicklungsmaßnahmen gibt es einen personellen Engpass im Bereich der Bewertung und Übernahme von herkömmlichem Archivgut. Verschärft wird die Situation infolge des erneut abgelehnten Stellenschaffungsantrags für die neue Aufgabe „Aufbau eines Digitalen Archivs“.

- **Aufbau eines „Digitalen Archivs“ und eines „Virtuellen Lesesaals“**

Der Zielsetzung für die Jahre bis 2015/2020 – Aufbau des „Digitalen Archivs“ zur Übernahme elektronischer Daten sowie Aufbau des „Virtuellen Lesesaals“ – ist Av mangels Ressourcen keinen Schritt weiter gekommen.

Der Stellenschaffungsantrag für zwei Stellen zum Aufbau des „Digitalen Archivs“ im Rahmen des ELAN-Projekts und beim Städtischen Rechenzentrum wurde (trotz grundsätzlicher Anerkennung des zusätzlichen Bedarfs für diese neue Aufgabe) erneut abgelehnt mit der Begründung, dass hierfür noch kein Konzept vorgelegt worden sei. Ein solches Konzept konnte bislang nicht vorgelegt werden, da es erst gemeinsam im Projekt erarbeitet werden muss, aber weder beim Projektteam noch bei Av personelle Kapazitäten für diese Aufgabe frei sind; diese besteht darin, sowohl bewährte Konzepte archivischer Arbeitsweise zu berücksichtigen, als auch neue spartenübergreifende Ansätze anzuwenden.

Am 5. November 2014 wurde das in Kooperation mit dem Landesarchiv Baden-Württemberg und Hessen entwickelte „Digitale Archiv der Staatlichen Archive Bayerns“ feierlich eröffnet – für diese neue Daueraufgabe „Digitales Archiv“ hat die Staatliche Archivverwaltung zusätzliche Stellen geschaffen. Eine allgemeingültige Lösung für die Archivierung digitaler Unterlagen hat bislang weder die archivische noch die informationswissenschaftliche Fachwelt entwickelt – trotz zahlreicher überregionaler Projekte und vielversprechender Ansätze.

Ebenso wie bei analogem Archivgut steht auch für elektronische Akten eine Bewertungsentscheidung (Vernichtung oder dauerhafte Übernahme ins Archiv) an, und auch die archivwürdigen, ins Archiv überführten digitalen Unterlagen müssen schließlich in einem virtuellen Lesesaal zugänglich gemacht werden. Der Ablauf ist allerdings aufgrund des unterschiedlichen Mediums keineswegs vergleichbar. Während bei bedrucktem Papier die Information in der Regel eine unauflösbare Einheit mit ihrem Trägermedium darstellt, kann und muss die digitale Information unabhängig von ihrem Träger betrachtet und gesichert werden. Digitale Archivierung umfasst daher mehr als die bloße redundante Sicherung von Dateien auf intakten Datenträgern durch Backups. Ein ganzheitliches Konzept, das im Idealfall schon vor bzw. bei der Entstehung der Unterlagen einsetzt und die archivischen Aufgaben der Bewertung, Übernahme, langfristigen Erhaltung und Nutzbarmachung unterstützt und berücksichtigt, ist unabdingbar für ein Digitales Archiv.

Die Zeit drängt, und wegen der jederzeit drohenden Gefahr, dass digitale Informationen plötzlich nicht mehr lesbar sind („digital cliff“), kann nicht gewartet werden, bis eine fertige Lösung von außen an die Stadt Nürnberg herangetragen wird. Der Stellenschaffungsantrag wird 2015 erneut gestellt werden.

- **Themenschwerpunkte 2015: „150 Jahre Stadtarchiv Nürnberg“ und „Die Rassegesetze und ihre Konsequenzen“**

2015 feiert das Stadtarchiv seinen 150. Geburtstag mit einem Festakt am 15. Januar 2015 sowie einer Ausstellung mit Begleitkatalog und Begleitprogramm.

Mit der Annexion der Reichsstadt Nürnberg durch das Königreich Bayern 1806 ging das reichsstädtische Archiv an den bayerischen Staat über. Nach Wiedererrichtung der städtischen Selbstverwaltung 1818 gab der Staat einen Teil der Archivalien an die Stadt zurück. Diese Archivalien sowie die seitdem in den städtischen Registraturen herangewachsenen Akten bildeten den Grundstock für das neue, 150 Jahre alte Stadtarchiv Nürnberg.

Ausstellung und Katalog thematisieren neben der Archivgeschichte und der wechselvollen Geschichte des heutigen Standorts Marienbühl die vielfältigen Aufgaben des Archivs als lebendes Gedächtnis der Stadt Nürnberg und die Herkunft seiner 17.000 Regalmeter oder schätzungsweise 8 Millionen Archivalieneinheiten umfassenden Bestände. Die Ausstellung wird am 16. Januar eröffnet und ist bis 3. Mai in der Norishalle zu sehen. Im Rahmen des Begleitprogramms wird u.a. am 7. März ein Tag der offenen Tür stattfinden.

Als Beitrag zum „Gedenkjahr 2015“ – 80 Jahre nach Erlass der Nürnberger Rassegesetze und 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs – wird das Stadtarchiv im Herbst eine Publikation vorlegen sowie eine kleine Foyer-Ausstellung erarbeiten.

- **Publikation „Blutvergiftung. Antisemitische Propaganda, Nürnberger Gesetze und ihre Folgen für die Betroffenen“:** Anhand der Erinnerungen von Zeitzeugen und authentischen Texten, insbesondere aus den Produkten des „Stürmer“-Verlags, zeigt die Publikation die in erster Linie Kindern und Jugendlichen geltende infame Indoktrination der Nazis und deren konkrete Auswirkungen auf die Lebensläufe ihrer jüdischen Altersgenossen. Der Band erscheint im September 2015 in der Reihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg“.
- **Ausstellung „Die Süßheims: Leben, Wirken und Verfolgung einer Nürnberger Familie“** (Sommer/Herbst 2015, Kleines Foyer der Norishalle): Die Schicksale ihrer Mitglieder über drei Generationen spiegeln Integration, Engagement und Diskriminierung jüdischer Bürger, zu der auch ihre Enteignung gehörte.

- **Beteiligung am „Archivportal-D“**

Am 24. September 2014 wurde das „Archivportal-D“ – ein nationales Online-Portal für die digitale Präsentation von Archivalien und Erschließungsinformationen – frei geschaltet. Das Archivportal-D nutzt die Infrastruktur der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB), deren Ziel es ist, jedermann über das Internet freien Zugang zum kulturellen und wissenschaftlichen Erbe Deutschlands zu eröffnen und als zentrales nationales Portal die digitalen Angebote der Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen zu vernetzen. Über das Archivportal-D können nicht nur digitalisierte Archivalien oder digitales Archivgut, sondern auch – was für Archive von grundsätzlicher Bedeutung ist – archivische Erschließungsinformationen im Internet für die Nutzung bereitgestellt und präsentiert werden. Der Vorteil für die Nutzer ist, dass sie übergreifend in allen verfügbaren Findmitteln der teilnehmenden Archive recherchieren und sich Suchergebnisse und ggf. digitalisierte Archivalien aus Archiven unterschiedlichster Träger anzeigen lassen können. Vergleichende Recherchen in den Beständestrukturen mehrerer Archive werden wesentlich erleichtert und beschleunigt.

Die Beteiligung am Archivportal-D steht für Av außer Frage, erfordert jedoch umfangreichere Vorarbeiten, die im Rahmen der anstehenden Datenbank-Anpassungen und der Erarbeitung eines Digitalisierungskonzepts ohnedies in Angriff genommen werden müssen.

- **Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit – Social Media**

Die neugestalteten Internetseiten im städtischen CMS-Format ermöglichen Av künftig die Nutzung von Social-Media-Plattformen und Communities wie Twitter, YouTube, Facebook oder Blogs, Foren und andere sogenannte Web 2.0 Angebote für die Öffentlichkeitsarbeit. Av wird sich in dieses Thema einarbeiten, um die Angebote und Möglichkeiten sinnvoll zu nutzen.

- **Ausblick**

Die „Digitale Revolution“ hat die Arbeitsmethoden von Av in nahezu allen Bereichen enorm verändert und erfordert eine ständige Fortbildung und Weiterentwicklung, bietet aber auch für die Nutzerinnen und Nutzer große Möglichkeiten. Die Übernahme und Sicherung digitaler Unterlagen stellt eine neue Aufgabe und zugleich eine große Herausforderung dar, für die die notwendigen Ressourcen bereitgestellt werden müssen.